

VII.

Gottes Wort ist der höchste Schatz.

ferenas Agricola, Ihr Acker-Leute bittet um eine klare Winter-Zeit / denn auff solche kalte Winter folgen gute Sommer / wenn viel Frost und Schnee fällt. Aber das ist ein Wunder / daß Gott im Augenblick durch einen Thau-Wind / wenn er es befiehlt / das alles kan hinweg nehmen und ändern / als wenn es nie da gewesen wäre : Also sollen wir auß diesen natürlichen Dingen lernen die Versehen Gottes erkennen. Denn so Gott in der Natur das alles ordnet / und im Augenblick alles ändern kan / daß Himmel und Erde mit ihrer Wirkung verändert werden / wenn Gott spricht : Viel mehr ordnet er alles durch seine Versehen / was dem Menschen geschieht und wiederfähret / da lästet er oft auff einen Menschen Regen / Schneen / Schlossen / alle Wetter der Trübsal gehen / Kälte und Hitze / im Augenblick kan er es ändern : Denn die rechte Hand des HErrn kan alles ändern. Darum / wie man Hoffnung hat / daß das natürlich Ungewitter werde überhin gehen / wie Athanasius saget vom Kaysen : *Nequid est in rebus imperpetuum*, Es ist ein Böcklein / und wird überhin gehen : Also muß auch ein Christ glauben und hoffen / daß das Ungewitter wird ein mal überhin gehen : Ach ! wir können die Natur nicht verstehen. Job am 38. Bist du gewesen / da der Schnee herkömmt / und hast du gesehen / wie der Hügel gemachet ist / welche ich behalten habe auff den Tag des Zorns und Gerichts ? Wer hat die Tropffen des Thaus gezeuget ? Auß wess Leibe ist das Eis gegangen ? Wie Gott durch einen warmen Wind Frost und Kälte ändert : Also durch sein Wort und Geist das kalte trostlose Herz.

Er zeigt Jacob sein Wort / und Israel seine Rechte / so thut er keinen Heiden / noch lästet sie wissen seine Rechte. Gleich wie er mit den geistlichen Wolthaten hat angefangen / so beschleusst er auch damit. Das ist die höchste Wolthat Gottes / darum wir ihn preisen sollen : Denn alles Zeitliche kan unsere Seele nicht trösten / es vergehet alles / aber Gottes Wort bleibt ewiglich. Ob man gleich arm und elend ist / hat man Gottes Wort / so hat man den höchsten und besten Schatz / daß man eher aller Welt Gut entbehren sollte / und Gottes Wort behalten / denn das dringet mit uns durch den Tod hindurch / wenn uns alles verlästet. Es hat Gott der HErr keinen Heiden und Böckern solche grosse Wolthat erzeigt / als den Juden / da er ihnen sein Wort gab / durch so viel herrliche Propheceyungen / durch so einen schönen Gottes-Dienst / da Gott seine Gegenwart täglich sehen ließ / solche grosse Wunder / die nie erhöret sind unter dem Himmel. Endlich hat er auch den wahren Messiam und Heiland der Welt von ihnen lassen geböhren werden / solches sollten die Juden erkannt haben / da sie aber nicht wollten / hat Gott sein Reich von ihnen genommen / und den Heiden gegeben / das sollen wir nu erkennen / Gott dafür loben und preisen / auff daß das Reich Gottes auch nicht von uns genommen / und ändern gegeben werde.

Der hundert und acht und vierzigste Psalm.

Gott hat alle Creaturen zu seinem Lob geschaffen / und Gottes Lob und Ehre leuchtet auch auß allen Creaturen.

Lobet ihr Himmel den HErrn : Lobet ihn in der Höhe. 2. Lobet ihn alle seine Engel : Lobet ihn alle sein Heer. 3. Lobet ihn Sonne und Mond : Lobet ihn alle leuchtende Sterne. 4. Lobet ihn ihr Himmel allenthalben / und die Wasser / die oben am Himmel sind. 5. Die sollen loben den Namen des HErrn / denn er gebet / so wird es geschaffen. 6. Er hält sie immer und ewiglich / er ordnet sie / daß sie nicht anders gehen müssen. 7. Lobet den HErrn auff Erden / ihr Wassfische und alle Tiefen. 8. Feuer / Hagel / Schnee und Dampff / Sturmwinde / die sein Wort außrichten. 9. Berge / und alle Hügel / fruchtbahre Bäume / und alle Cedern. 10. Thiere und alles Vieh / Gewürme und Vögel. 11. Ihr Könige auff Erden / und alle Leute / Fürsten / und alle Richter auff Erden. 12. Jünglinge und Jungfrauen / Alten mit den Zungen. 13. Sollen loben den Namen des HErrn / denn sein Name allein ist hoch / sein Lob gehet so weit Himmel und Erden ist. 14. Und er erhöhet das Horn seines Volcks / alle seine Heiligen sollen loben / die Kinder Israel / das Volck / das ihm dienet. Halleluja !

Der Lob-Gesang der dreien Männer im feurigen Ofen stimmt sein artig überein mit diesem Psalm / denn sie haben also miteinander gesungen mitten im Feuer : Gelobet sey du / HErr ! der Gott unserer Väter / und müßest gepreiset und hoch gerühmet werden ewiglich. Gelobet sey dein heiliger und herrlicher Name : Gelobet sey du in deinem herrlichen Tempel : Gelobet sey du / der du sitzt auff den Cherubin /

und sitzt in die Tiefe : Gelobet sey du auff deinem herrlichen köntglichen Stul : Gelobet sey du in der Feste des Himmels. Es loben den HErrn alle seine Werke / und müssen ihn preisen und rühmen immer und ewiglich. Ihr Himmel lobet den HErrn / ihr Engel des HErrn / etc. Alle Heerscharren / alle Wasser / die oben am Himmel sind / Sonne und Mond / alle Sterne / Regen und Thau / alle Winde / Feuer und Hitze / Schlossen und Hagel /

II. Theil.

(Hh) iij

Tag